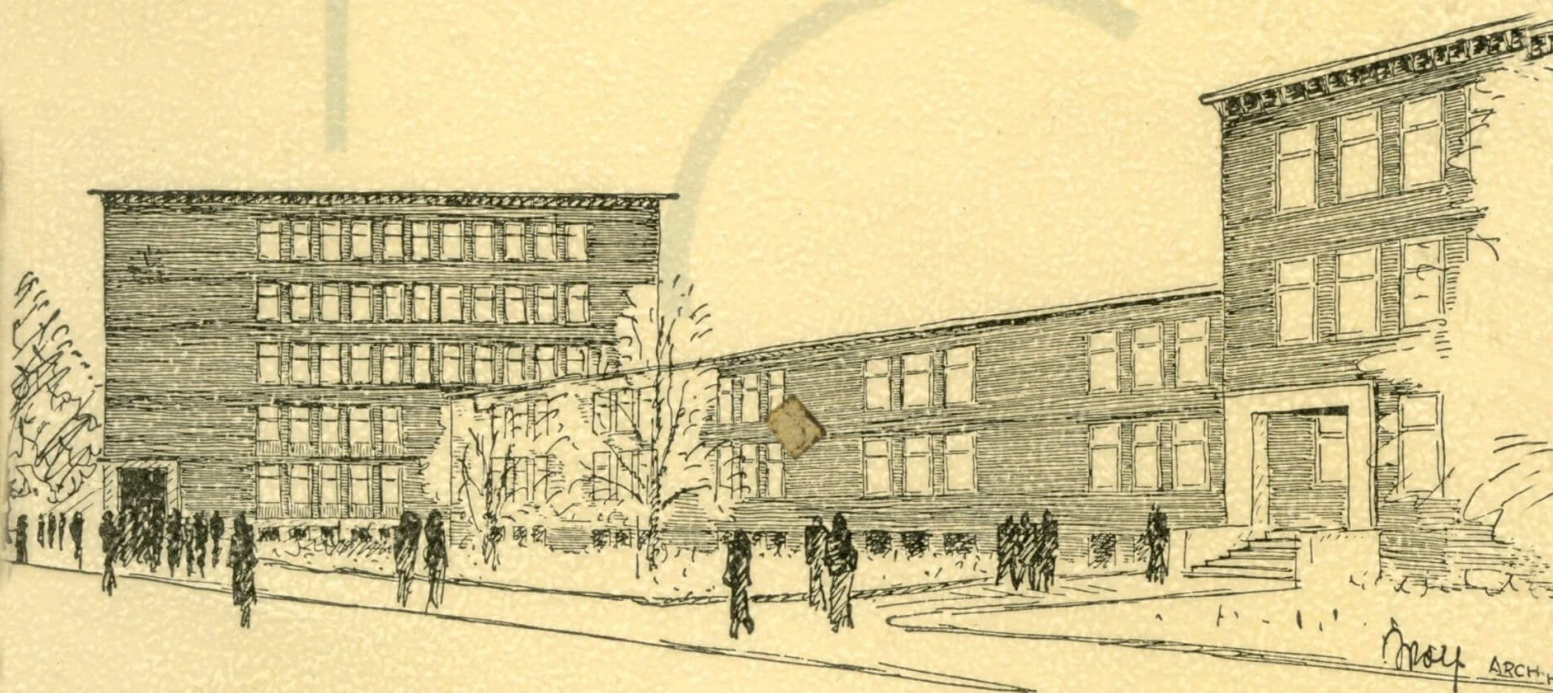


KREISBERUFS- UND BERUFSFACHSCHULE DINSLAKEN



... PFORTE DER MENSCHENBILDUNG



Festschrift

zur Einweihung

des I. Bauabschnittes

der Kreisberufsschule Dinslaken

Inhaltsverzeichnis

- 3 Zum Geleit
- 5 Grußworte
- 13 Von der Fortbildungsschule zur Berufsschule
- 15 Schulische Neubauplanung
- 19 Werden und Wachsen - Sorgen und Schwierigkeiten
- 26 Bauplanung und Gestaltung
- 37 Mitarbeiter am Bauwerk
- 41 Der Weg zur zentralen Bildungsstätte
- 61 Vom Leben der Schule
- 74 Die Schule in Zahlen
- 76 Schüler in Bezirksfachklassen
- 77 Der Stellenplan
- 78 Unsere Toten
- 79 Inhaltsverzeichnis
- 80 Berufsschule und Stadtplanung



Zum Geleit

Der erste Bauabschnitt der Kreisberufsschule Dinslaken ist nunmehr fertiggestellt und kann in einer schlichten Feierstunde eingeweiht und übergeben werden. Doch ist von dem ersten Beschluß des Kreistages am 1. Juni 1950 bis zur Fertigstellung des Bauwerkes im Jahre 1954 ein langer und sehr schwieriger Weg zu gehen gewesen.

An den Kreistag und seine Ausschüsse, vor allem an den früheren Haupt- und Finanzausschuß, den jetzigen Kreisausschuß, an den Bauausschuß und den Baufachausschuß, an dessen Vorsitzenden und seine Mitglieder, wie an die Kreisverwaltung, an ihren Leiter, wie an den Kreisbaurat und seine Mitarbeiter, wie an den Berufsschuldirektor hat der Bau ungewöhnliche Anforderungen gestellt und die Verwaltungskraft ebenso wie die Finanzkraft des „Notstandkreises“ in hohem Maße beansprucht. Auf diesem langen Weg hat es viele, sehr viele sorgenvolle Stunden für alle gegeben.

Wenn man trotz der sehr schwierigen finanziellen Lage des Kreises im Jahre 1950 an den Bau der neuen Kreisberufsschule heranging, so war das begründet in erster Linie in dem besonderen Verständnis, das alle Stellen den Belangen der Kreisberufsschule entgegenbrachten, nicht zuletzt in den inzwischen unhaltbar gewordenen schulischen Verhältnissen in dem bisherigen Gebäude. Die vielgestaltige Entwicklung der Wirtschaft des Kreises brachte es mit sich, daß die Schülerzahl stark anstieg und die Räume die Schüler und die Klassen nicht mehr faßten. Den Anforderungen eines modernen Berufsschulunterrichts wurde die Schule mit ihren unzulänglichen Voraussetzungen nicht mehr gerecht. Ein Neubau war unumgänglich. Der Kreis als Schulträger der Kreisberufsschule war sich dieser Tatsache bewußt, vor allem aber auch der Bedeutung dieser Bildungseinrichtung für den Nachwuchs und seine Leistungsfähigkeit in der heimischen Wirtschaft. Aus dieser Erkenntnis hat er die finanziellen Lasten auf sich genommen und sich für den Aufbau mit seinen Kräften eingesetzt.

Heute steht der erste Bauabschnitt fast fertig da und wartet auf seine eigentliche Bestimmung. Die vielen Mühen und Sorgen, in die sich Kreisvertretung wie Kreisverwaltung in gleichem Maße teilten, finden jetzt ihren Lohn. Es ist ein Bauwerk eigener Architektur geworden, das die Kreisstadt ziert, geschaffen als Gemeinschaftsarbeit eines interministeriellen Ausschusses in Zusammenarbeit mit den Herren Architekt BDA Wolf, Stadtbaurat Dipl.-Ing. Grütnner und Berufsschuldirektor Ostermann. Mit den anderen Neubauten und Wiederaufbauten legt der gewaltige Bau zugleich Zeugnis ab für den Wiederaufbauwillen verantwortlicher Männer und Frauen nach einem unvorstellbaren Zusammenbruch, die in Verantwortung vor der Zukunft unseres Volkes und unseres Kreises diese Opfer brachten.

Die mühevolle aber glückliche Fertigstellung des Bauwerkes gibt uns Veranlassung, allen Dank zu sagen, die zur Vollendung beigetragen haben, den Männern der Planung, die mit dem Reichtum ihrer Gedanken die Pläne entwarfen, den fleißigen Händen, die die Gedanken im Bauwerk gestaltet haben, den Banken, die uns in der Zeit der völligen Verkrampfung des Kapitalmarkts verständnisvoll geholfen und vor allem den Landesbehörden, die uns großzügig unterstützt und uns eine schwere kaum zu tragende Last zum großen Teil abgenommen haben. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank in dieser freudigen Stunde.

Unsere Gedanken und Wünsche im Hinblick auf die Zukunft sind getragen von der Verantwortung für die Jugend, von dem Verständnis und der Erkenntnis, daß Wissen und Können und Charakter unzerstörbare Werte sind, daß die Berufsschule ihre hohe Aufgabe darin zu sehen hat, sie zu vermitteln und eine Jugend heranzubilden, die beruflich, wirtschaftlich und sittlich ertüchtigt, ein solider Träger unseres neuen Staates und unserer Zukunft wird.

In diesem Sinne begleiten unsere besten Wünsche die Schule und die Jugend.

Breymann
Landrat

Dr. Becker †
Oberkreisdirektor